

»All I need is a miracle«

Wozu die Popmusik Wunder (ge-)braucht

Von Manfred L. Pirner

Wer glaubt heute noch an Wunder? Wer braucht heute noch Wunder? Wer meint, auf diese Fragen zusammen mit dem säkularisierten Durchschnittsbürger mit »niemand!« antworten zu können, muss sich von der Popmusik korrigieren lassen.

Der Befund ist eindeutig: In der populären Kultur generell und in der Popmusik speziell wimmelt es nur so vor »Wundern«. Eine bekannte Liedtext-Suchmaschine (songtext.net) liefert zum Stichwort Wunder 4441 Treffer (inklusive Wortverbindungen mit *wunder-*)! Hier bestätigt sich m.E. meine These (vgl. Pirner 2001), dass die Popkultur eine kompensatorische Funktion hat: Sie bietet einen Ausgleich zu einer Alltagswelt, die allzu rational, profan und überraschungslos geworden ist, aber auch zu einem Christentum, das im Gefolge seiner Selbstentmythologisierung zu phantasieelos, intellektuell-nüchtern und lebensfern geworden ist. Grob gesehen lassen sich drei Tendenzen des Vorkommens von Wundern im Bereich der populären Musik unterscheiden.

»Wunder gibt es immer wieder« (Katja Ebstein)

Wunder passen gut in eine Welt der Wünsche, Träume und Illusionen, welche Teile der Film-, Fernseh- und Musikindustrie immer wieder aufbauen. Sie spiegeln die Sehnsüchte der Menschen, transzendieren die vorfindliche Wirklichkeit und erlauben so auch einen vorübergehenden Ausstieg aus der Wirklichkeit in eine Traum- und Wunschwelt. Im problematischsten Fall wird durch eine solche diffus-unverbindliche Wunderhoffnung über die Härte der Wirklichkeit hinweg getäuscht, wie z.B. mit dem alten Lied von Zarah Leander »Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen«, das – eigentlich

ein Liebeslied – in der Endphase des Zweiten Weltkriegs eine besondere, symbolisch-politische Bedeutung bekam.

Aufgrund ihrer Affinität zu Wünschen, Träumen und Sehnsüchten ist es nicht verwunderlich, dass Wunder auch heute noch gerade im Bereich des deutschen Schlagers und der Volksmusik häufig zu finden sind. Beispiele sind Guildo Horns Neuauflage von Katja Ebsteins »Wunder gibt es immer wieder«, Blümchens Song »So wie ein Wunder« bis hin zum bayerischen »An a Wunder hob i glaubt« der Jungen Klostersaler.

»Das Wunder aller Wunder ist die Liebe« (Mireille Mathieu)

Auch wenn dieser Liedtitel wieder aus dem Gebiet des Schlagers stammt, spiegelt er eine zentrale Tendenz in der gesamten Rock- und Popmusik wider: Die erotische Liebe ist offenbar der zentrale, aber auch weithin einzige Bereich, der von den meisten Menschen in unserer Gesellschaft noch als wunderbar, als geheimnisvoll, faszinierend, überwältigend und überraschend erfahren wird. Weil Liebe nicht machbar, ihr Entstehen nicht rational erklärbar und ihre Macht nicht beherrschbar ist, aber die Sehnsucht nach ihr so unendlich groß werden kann, deshalb wird sie als Wunder erfahren, erhofft und erbeten. »All I need is a miracle, all I need is you«, singen Mike and the Mechanics in ihrem bekannten Hit, und die Techno-Gruppe Pharaon gibt Mireille Mathieu und vielen anderen Interpreten recht: »love is a miracle«.

Dass dies nicht lediglich ein oberflächlicher Slogan bleiben muss, sondern sich die Einsicht in die Unverfügbarkeit gelingender zwischenmenschlicher Beziehungen auch in tiefgründigen Liedtexten niederschlagen kann, zeigen z.B. Rio Reiser (»Lass uns n Wunder sein«) oder Christina Aguilera (»We are a miracle«).

In Jon Bon Jovis »Miracle« wird besonders deutlich, wie religiöse Sprache dazu verwendet wird, das auszudrücken, was mit normaler Alltagssprache nicht sagbar ist: tiefe Gefühle und existenzielle Betroffenheiten.

»... werden Wunder Wirklichkeit« (Rudi Carell)

Unter dem Slogan »Das SWR3-Weihnachtswunder« veranstaltete der württembergische Rundfunksender eine Aktion, im Rahmen derer besonders bedürftige, »liebe« Menschen, die von Rundfunkhörern vorgeschlagen werden konnten, eine überraschende finanzielle Unterstützung vom Sender bekamen. Und so wie bereits in Rudi Carells früherer Fernsehshow werden auch heute in verschiedenen TV-Shows »Wunder Wirklichkeit« und »Träume wahr«, wenn sich z.B. verschollen geglaubte Verwandte wieder sehen oder wertvolle, verlorene Gegenstände wieder beschafft werden.

Wunder können von uns Menschen vollbracht werden, nämlich indem wir uns einander zuwenden, für andere etwas tun oder uns für eine gute Sache engagieren, aber v.a. auch, indem wir die Hoffnung für hoffnungslose Menschen oder in hoffnungslos erscheinenden Situationen nicht aufgeben – auch das ist eine »Wunder-Botschaft« der Popmusik. Hier ist das Wunder vollständig in den Bereich des Zwischenmenschlichen und Moralischen abgewandert, trägt allerdings auch so noch einen Kernaspekt christlichen Wunderverständnisses in sich: Die Wunder Jesu waren ganz überwiegend Ausdruck der Zuwendung zu anderen Menschen, der Hilfe für sie. Während jedoch im Bereich des »Wunders der Liebe« zumindest religiöse Anspielungen immer noch häufig vorkommen und auf transzendente Dimensionen verweisen können, erscheint das »soziale Wunder« weitgehend ohne religiöse Bezüge auszu-

Wunder geschehen (Nena)

5 Auch das Schicksal
Und die Angst kommt über Nacht
Ich bin traurig
Gerade hab ich noch gelacht
Und an so was Schönes gedacht

10 Auch die Sehnsucht
Und das Glück kommt über Nacht
Ich will lieben
Auch wenn man dabei Fehler macht
Ich hab mir das nicht ausgedacht

15 Wunder geschehen
Ich hab's gesehen
Es gibt so vieles was wir nicht verstehen
Wunder geschehen
Ich war dabei

20 Wir dürfen nicht nur an das glauben was wir sehen

Immer weiter
Immer weiter geradeaus
Nicht verzweifeln
Denn da holt dich niemand raus
25 Komm steh selber wieder auf

Wunder geschehen
Ich hab's gesehen
Es gibt so vieles was wir nicht verstehen
30 Wunder geschehen
Ich war dabei
Wir dürfen nicht nur an das glauben was wir sehen
Was auch passiert
Ich bleibe hier
35 Ich geh den ganzen langen Weg mit dir
Was auch passiert
Wunder geschehen
Wunder geschehen

(CD »Nena & friends« 2003)

kommen. Endgültig säkularisiert und funktionalisiert erweist sich der Wunderbegriff, wenn eine Coaching-Firma mit dem Slogan wirbt: »Sei realistisch. Plane ein Wunder.«²

Unterrichtsvorschlag 1: »Wunder geschehen« (Nena)

Im Rahmen ihres zwanzigjährigen Bühnenjubiläums hat die Deutschrockerin Nena (& friends) eine CD aufgenommen, die ihr ein regelrechtes Comeback beschert hat. Die Singleauskopplung des alten, neu eingespielten Nena-Klassikers »Wunder geschehen« wurde zugunsten des »Red Nose Charity Projekts« aufgenommen und verkauft, ein Projekt, das der Fernsehsender Pro Sieben initiiert hat. Unter dem Motto »Tut etwas Verrücktes und sammelt Geld« und mit dem Symbol der roten Pappnase wurde zu entsprechenden Aktionen aufgerufen, deren Erlös an ausgewählte Projekte wie Kindernothilfe e.V., Powerchild, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und Comic Relief UK gehen sollte. Den abschließenden Höhepunkt des Projekts bildete eine Fernsehgala am »Red Nose Day«, dem 14. März, natürlich mit Nena & friends (= Ben, Udo Lindenberg, Sasha,

Helge Schneider, Jasmin Tabatabai und Joachim Witt). Außerdem hat Nenas Schwester Nane Kerner sogar einen Verein mit dem Namen »Wunder geschehen e.V.« aufgebaut, um Kinder und Jugendliche in Heimen und aus sozial schwachen Familien zu unterstützen.³

In dem beschriebenen Kontext des Songs kommt also der oben heraus gestellte soziale Aspekt der Wunderthematik deutlich zur Geltung. Der Liedtext selbst geht noch in eine andere Richtung.

Hier wird durchaus sensibel die Unverfügbarkeit unseres Daseins, sowohl von Schicksalsschlägen als auch von Glück, thematisiert. Angesichts dieser Kontingenzen des Lebens erscheint der Refrain als Aufforderung zur Hoffnung über alles Sehen und Verstehen hinaus (»Es gibt so vieles was wir nicht verstehen.« – »Wir dürfen nicht nur an das glauben, was wir sehen.«) und zwar auf der Grundlage der eigenen Erfahrung von »Wundern«, die fast zeugnishaft vorgebracht wird: »Ich



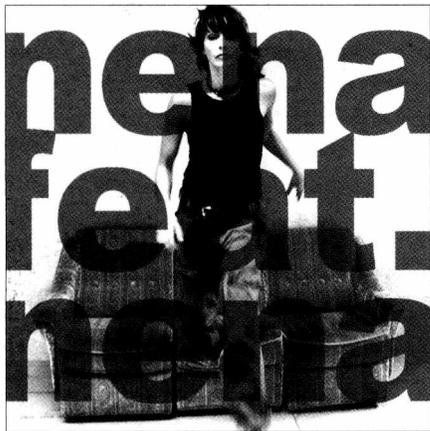
Nena & Friends.

Foto: Mathias Bothor, zur Verfügung gestellt v. WSM

hab's gesehen – ich war dabei«. Der Schluss (»Ich bleibe hier. Ich geh den ganzen langen Weg mit dir, was auch passiert«) lässt erahnen, dass der Anlass für das Lied vielleicht eine ganz konkrete Leiderfahrung war.

Didaktisch-methodische Anmerkungen

- ◆ Das Lied lässt sich sowohl im Rahmen der neutestamentlichen Wundergeschichten als auch zum Thema Nächstenliebe/soziales Engagement in der Sekundarstufe I einsetzen.
- ◆ Ähnlich wie in Baldermanns bibeldidaktischen Vorschlägen zu den Psalmen (Baldermann 1995) kann als Einstieg eine zentrale Zeile des Liedes (»Auch das Schicksal und die Angst kommt über Nacht«) an der Tafel präsentiert und können die Schüler/innen zu freien Assoziationen angeregt werden. Das bietet die Chance, die poetische Ausdruckskraft des Textes produktiv zur Geltung zu bringen, so dass sich die Schüler/innen mit eigenen Erfahrungen in ihm wieder finden können. Im Unterrichtsgespräch kann zusammen getragen werden, was einem hilft, wenn man sich in Situationen von Schicksalsschlägen und Angst befindet.
- ◆ Zu den Zeilen »Ich bleibe hier. Ich geh den ganzen langen Weg mit dir« können sich die Schüler/innen eventuell eine dazu passende Hintergrundgeschichte überlegen, in die wiederum eigene Erfahrungen einfließen werden.



Nena: Das Comebackalbum »Nena feat. Nena«, aus dem die Single »Wunder geschehen« ausgekoppelt wurde. Foto: Esther Haase, zur Verfügung gestellt v. WSM

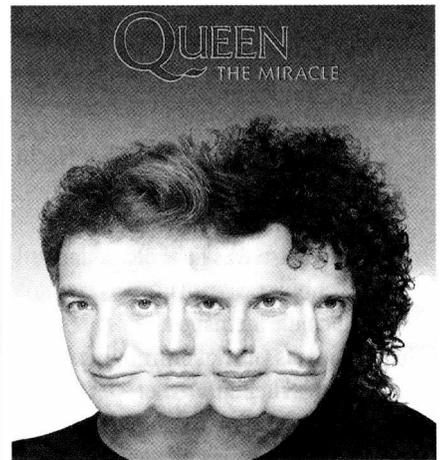
- ◆ Erst jetzt wird das Lied vorgespielt. Zur ersten Verarbeitung kann eine kreative Phase sinnvoll sein, z.B. Ausdruck des Liedinhalts durch abstrakte Farbmale-ri.
- ◆ Anhand der Bilder und des Liedtextes wird dann darüber gesprochen, was dem Lied-Ich hilft bzw. wie es mit der negativen Situation umgeht. Weitere Leitfragen: »Wunder geschehen« – stimmt das? »Wir dürfen nicht nur an das glauben, was wir sehen« – warum?
- ◆ Als Weiterführung kann von den Schüler/innen der Charity-Hintergrund der CD-Produktion eingebracht werden. Je nach bereits vorhandenem Vorwissen über die Wunder Jesu können Vergleiche angestellt werden unter der Leitfrage »Können wir Wunder tun?«. Die Spannung zwischen der im Liedtext aufgewiesenen Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens und dem eigenen sozialen Handeln kann dabei v.a. in höheren Klassen bewusst gemacht und diskutiert werden.

**»Wenn man nicht merkt,
dass ein Wunder geschieht,
kommt es auch nicht mehr
zu einem.«**

(Oberthür, S. 117f.)

Unterrichtsvorschlag 2: »The miracle« (Queen)

Hier handelt es sich um einen Song der bekannten Rockband, der in seiner teilweise ironischen Gebrochenheit und seiner Perspektive auf den Weltfrieden eher für die höhere Sek. I oder für die Sek. II geeignet erscheint. Sowohl die Wunder der Schöpfung bzw. Gottes als auch von Menschen gemachte »Wunder«, sowohl positive als auch negative »Wunder« werden im Lied aufgeführt, um dann die Sehnsucht nach dem Wunder weltweiten Friedens, weltweiter sozialer Gerechtigkeit und ökologischem Gleichgewicht zu formulieren. Der Grundtenor ist deutlich: Wenn es so viele wunderbare Dinge gibt und der Mensch zu solch wunderbaren technischen Leistungen fähig ist, warum gelingt dann das Wunder von Frieden und Gerechtigkeit nicht?



Queen: Plattencover des Albums »Miracle«

Didaktisch-methodische Anmerkungen

- ◆ Das Lied lässt sich sowohl in Themenbereichen wie »Utopien, Visionen, Zukunftsbilder« einsetzen als auch in bibelorientierten Einheiten zu den Wundern Jesu, zu Reich Gottes und Eschatologie. Die Spannung zwischen dem Wunderbaren unserer heutigen Welt einerseits und ihrer »Kaputtheit« und Friedlosigkeit andererseits entspricht in gewisser Weise der eschatologischen Spannung des christlichen Glaubens zwischen dem Schon und Noch nicht des göttlichen Heils. Auch Jesu Wunder sind lediglich vorläufige Zeichen der anbrechenden Gottesherrschaft, deren umfassendes Heil für die ganze Welt noch aussteht. Bis dahin zeigt sich aber gerade auch die grundlegende Ambivalenz alles wunderbaren menschlichen Schaffens und Handelns: Auch Atombomben oder menschliche Klone sind »wunderbar gemacht«! Darüber hinaus zeigt sich in dem Lied, wie aus der Wahrnehmung von »Wundern« die Hoffnung auf ein umfassend heil machendes Wundergeschehen erwächst, dessen Unverfügbarkeit zudem durch die geradezu beschwörend-wiederholte Verwendung des Wunderbegriffs mit angedeutet wird. Insofern lässt sich der Text auch als implizite Anfrage oder Anklage gegenüber Gott verstehen, von dem das Wunder der heilvollen Neuschöpfung zu erwarten wäre, das aber ausbleibt.

The Miracle (Queen)

- Every drop of rain that falls in Sahara Desert says it all,
It's a miracle,
- 5 All God's creations great and small, the Golden Gate and the Taj Mahal,
That's a miracle,
Test tube babies being born, mothers, fathers dead and gone,
It's a miracle,
We're having a miracle on earth, mother nature does it all for us,
- 10 The wonders of this world go on, the hanging Gardens of Babylon,
Captain Cook and Cain and Able, Jimi Hendrix to the Tower of Babel
It's a miracle, it's a miracle, it's a miracle, it's a miracle,
The one thing we're all waiting for, is peace on earth - an end to war,
It's a miracle we need - the miracle, the miracle we're all waiting for today,
- 15 If every leaf on every tree, could tell a story that would be a miracle,
If every child on every street, had clothes to wear and food to eat,
That's a miracle,
If all God's people could be free, to live in perfect harmony,
It's a miracle, we're having a miracle on earth,
- 20 Mother nature does it all for us
Open hearts and surgery, Sunday mornings with a cup of tea,
Super powers always fighting,
But Mona Lisa just keeps on smiling,
- 25 The wonders of this world go on,
It's a miracle, it's a miracle, it's a miracle, it's a miracle,
The one thing we're all waiting for, is peace on earth and an end to war,
It's a miracle we need, the miracle, the miracle,
Peace on earth and end to war today,
- 30 That time will come one day you'll see when we can all be friends,
repeat

(Album »Miracle« 1989)

Literatur

- ◆ Zur Herausarbeitung solcher Aspekte empfiehlt sich z.B. die Darstellung des Liedinhalts durch eine Collage aus Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten, die dann mit Zitaten aus eschatologischen Texten wie Jes. 65 und Offb. 21 sowie mit neutestamentlichen Wundererzählungen in Verbindung gebracht werden können (z.B. Zitat-schnipsel anbieten, die in die Collagen integriert werden können).
- ◆ Der klagend-anklagende Ton des Liedes lässt sich mit Klagepsalmen vergleichen, aber auch einer aktivierenden, zu eigenem Engagement anregenden »Wunderhoffnung« gegenüber stellen, wie sie sich in der »I have a dream«-Rede von Martin Luther King zeigt.

Ingo Baldermann: Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich in den Psalmen, Neukirchen-Vluyn 1995.
Manfred L. Pirner: Fernsehmythen und religiöse Bildung. Grundlegung einer medienorientierten Religionspädagogik am Beispiel fiktionaler Fernsehunterhaltung, Frankfurt/M. 2001.

Anmerkungen

- 1 Sämtliche Liedtexte der in diesem Beitrag genannten Songs können über Internet-Adressen wie lyricsdomain.com, songlyrics.co.nz oder songtext.net leicht gefunden und z.T. auch als Musik-Files heruntergeladen werden. Grundsätzlich ist auch die Suche mit google.de empfehlenswert, weil dann mehrere mögliche Quellen zur Verfügung stehen.
- 2 Vgl. http://www.mindsystems.cc/de/angebote_planewunder_start.htm.
- 3 Vgl. <http://www.wunder-geschehen-ev.de>.

Manfred Pirner ist Professor für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.